

#### 4. EINFÜHRUNG DES UNTERRICHTSFACHS BÜRGERKUNDE

DER PRÄSIDENT.- Wir kommen zur Frage von Herrn Servaty an Herrn Minister Paasch über die Einführung des Unterrichtsfachs Bürgerkunde. Herr Servaty hat das Wort.

HERR SERVATY (*vom Rednerpult*).- Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder der Regierung, werte Kolleginnen und Kollegen! Jüngsten Presseberichten war zu entnehmen, dass im Rahmen von zwei Arbeitsgruppen Fortschritte im Hinblick auf die angestrebte Einführung des Unterrichtsfachs „Bürgerkunde“ in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erzielt wurden.

Hierzu meine Fragen: Wie lautet die genaue Zusammensetzung der beiden angesprochenen Arbeitsgruppen und was sind deren jeweilige Aufgabenbereiche? Welche konkreten Fortschritte wurden bisher erzielt und welche weiteren Schritte sind noch zu erledigen? Welche konzeptuellen Vorstellungen verfolgen Sie in diesem Zusammenhang?

DER PRÄSIDENT.- Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister.- Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Kollege Servaty weist zu Recht darauf hin, dass bei der Einführung des Bürgerkundeunterrichts in den Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft konkrete Fortschritte erzielt wurden. Es stimmt, dass zwei Arbeitsgruppen eingesetzt wurden, um ein Konzept zur Einführung des Bürgerkundeunterrichts zu erstellen bzw. zu vertiefen. Die erste Arbeitsgruppe ist eine Kernarbeitsgruppe, eine besonders wichtige Arbeitsgruppe, denn in ihr werden die konzeptuellen Schwerpunkte festgelegt. Dabei geht es um die Frage, welche Inhalte wir im Bürgerkundeunterricht vermitteln möchten und in welcher Form wir das tun möchten. Die dritte Frage ist die nach dem Unterrichtsmaterial.

Bei den Inhalten habe ich schon mehrfach darauf hingewiesen, dass wir eine Auswahl treffen müssen. Es kann nicht sein, dass jedes gesellschaftlich relevante Thema in diesem Bürgerkundeunterricht angesprochen wird. Ich würde vorschlagen, dass wir uns in diesem Zusammenhang auf die Demokratieerziehung konzentrieren, das heißt, auf die politische Bildung im weiteren Sinne. Insbesondere müssen wir aber auch Verständnis für die Grundwerte der Demokratie vermitteln, indem wir auf die Geschichte der demokratischen Institutionen hinweisen und dann ganz konkret erklären, wie sich der belgische Staatsaufbau zusammensetzt. Es soll ebenfalls darum gehen, gesellschaftliche Zusammenhänge zu erklären, wie beispielsweise das Nord-Süd-Gefälle, um nur ein Thema zu nennen.

Wir wissen, dass in den Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft viele Einzelinitiativen zu diesem Thema durchgeführt werden. Erste Aufgabe der Arbeitsgruppe wird sein, alle diese Initiativen zu sammeln, zu erkennen und dann die entsprechende Auswahl zu treffen. Was die Form angeht, würde ich den Bildungswissenschaftlern folgen, die vorschlagen ein solches Thema nicht als getrenntes Fach in den Unterricht einzuführen, sondern als fächerübergreifende Kompetenz zu betrachten. Dort wird es darum gehen, dass wir einen Lehrplan entwickeln, der sowohl in den Grund- als auch in den Sekundarschulen diese Inhalte fächerübergreifend vermitteln kann. Natürlich muss ein solcher Unterricht irgendwo angesiedelt werden. Da tendieren wir im Moment dazu, in der Grundschule das Thema in Zusammenhang mit der Weltorientierung anzusprechen. Entsprechend waren die Schlüsselkompetenzen definiert worden. In der Sekundarschule tendieren wir dazu, differenziert vorzugehen. In der ersten Stufe werden wir die Bürgerkunde sehr wahrscheinlich bei Themen wie Erdkunde und Humanwissenschaften ansiedeln, in der zweiten und dritten Stufe bei Fächern wie Erdkunde und Geschichte.

Zunächst soll diese Form festgelegt werden. Da es um ein Thema geht, das die Schulgemeinschaft vor Ort umsetzen muss, werden diesen Arbeitsgruppen natürlich Lehrpersonen angehören. Neben dem Kabinett, vertreten durch meinen Mitarbeiter Freddy Kremer, der die Leitung der Kerngruppe

übernimmt, werden Vertreter der Pädagogischen Dienststelle, Vertreter des Sekundarschulwesens und des Grundschulwesens dieser Arbeitsgruppe angehören. Es ist ganz wichtig, diesen Übergang zwischen der Primarschule und der Sekundarschule hinzubekommen. Das ist gerade bei diesem Thema sehr wichtig. Der Lehrplan muss natürlich die Inhalte kohärent aufeinander abstimmen.

Die zweite Arbeitsgruppe wird uns dabei behilflich sein, das notwendige Unterrichtsmaterial zur Verfügung zu stellen. Dort gibt es vielfache Initiativen und Projekte, die gesammelt werden müssen. Es gilt, eine Auswahl zu treffen. Sehr wahrscheinlich werden dem bestehenden Angebot auch einige zusätzliche Dokumente und Materialien hinzugefügt werden müssen. Da ist uns besonders daran gelegen, mit dem In- und Ausland zu kooperieren. Ich denke konkret an die Bundeszentrale für politische Bildung, die ein umfassendes Dokumentationszentrum zu diesem Thema besitzt. Ich denke ebenfalls an belgische Partner, wie die König-Baudouin-Stiftung und den Hohen Justizrat. Insofern werden dieser Arbeitsgruppe, die nur sporadisch tagt, wenn man sie darum bittet, Stellungnahmen einzureichen, natürlich Vertreter des Hohen Justizrates und der König-Baudouin-Stiftung angehören.

Ich denke, dass es unsere Verantwortung im Europäischen Jahr der Demokratieerziehung ist, dieses Thema in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nach vorne zu bringen und zu konkretisieren. Wir haben uns einen ehrgeizigen Zeitplan vorgenommen, indem wir gesagt haben, dass dieses Konzept zumindest für die Grundschulen und die erste Stufe des Sekundarunterrichts innerhalb von zwei Jahren konkret unterrichtet werden soll. Ich danke Ihnen!

*(Applaus bei der PJU/PDB, der PFF und SP)*

DER PRÄSIDENT.- Möchte der Fragesteller Stellung zur Antwort des Ministers nehmen? Dem ist nicht so.